

*Productus longispinus* Sow.

Taf. XXVII, Fig. 1; 2—4.

— — DAVIDSON, *Brit. Carb. Brach.* p. 154, tb. 35, f. 5—19.

Mit dieser wohlbekanntenen, verbreiteten Kohlenkalk-Art stimmt eine bei Lo-ping ziemlich häufige, mir in einem halben Dutzend Ventralklappen vorliegende kleine Art gut überein. Besonders zeigen die von GEINITZ (Carbon und Dyas in Nebraska, tb. 4, fig. 8—11) unter dem Namen *P. Orbignyanus* und von MEEK und WORTHEN (*Geol. Illinois*, V, pl. 25, f. 10) als *P. longispinus?* abgebildeten Formen aus den jüngeren Carbonschichten Nordamerica's viel Aehnlichkeit.

Die nicht sehr stark gewölbte Muschel ist stark querausgedehnt. Ventralbuckel klein. Sinus in der Nähe desselben beginnend, ziemlich breit, aber erst in höherem Alter etwas tiefer werdend. Die Oberfläche der Schale ist mit zahlreichen schmalen, gerundeten, ziemlich graden, mitunter dichotomirenden Längsrippen bedeckt. Ausserdem treten auf den Ohren noch schwache Querrunzeln hervor. Ansatzstellen abgebrochener Stacheln sind hier und da wahrzunehmen.

Das Fig. 1 abgebildete Exemplar weicht von den übrigen durch bedeutendere Dimensionen und stärkere, regelmässige Radialrippen ab und stimmt dadurch noch mehr mit der typischen englischen Form überein.

*Productus plicatilis* Sow.

Taf. XXVII, Fig. 6—8.

— — DAVIDSON, *Brit. Carb. Brach.* p. 176, tb. 31, f. 3—5.

Das mittelgrosse, dünnschalige Gehäuse ist stark quer ausgedehnt und an der Stirn etwas eingebuchtet. Schlosslinie etwa so lang wie die grösste Breite der Muschel.

Es liegt nur die Ventralklappe vor. Dieselbe ist in der ersten Hälfte flach gewölbt, in der zweiten knieförmig umgebogen. Buckel niedrig und nicht über die Schlosslinie überhängend. In der zweiten Hälfte der Klappe tritt ein breiter, aber flach bleibender Sinus hervor.

Die erste Hälfte der Klappe ist mit zahlreichen um den Buckel herumlaufenden, etwas unregelmässigen, wellig runzeligen Querfalten bedeckt, der umgebogene randliche Theil dagegen ist ungefalted. Ausserdem ist die ganze Oberfläche mit sehr feinen, fadenförmigen, radialen Längslinien bedeckt.

Reste von Stacheln waren nur auf den wenig scharf begrenzten Ohren in unmittelbarer Nähe des Schlossrandes zu erkennen (Fig. 6).

Die mir in mehreren Exemplaren vorliegende chinesische Muschel stimmt so gut mit den von DE KONINCK und DAVIDSON gegebenen Beschreibungen und Abbildungen der europäischen Kohlenkalkform, dass an ihrer Identität mit derselben nicht zu zweifeln ist.

Nach der von DE KONINCK in seiner Monographie der Gattungen *Productus* und *Chonetes* versuchten Gruppierung der *Productus*-Arten würden sämtliche 6 oben